

Pionier des Ökologischen Denkens

Festvortrag zum 250sten Geburtstag von Alexander von Humboldt

Seit 35 Jahre gibt es nun die Umweltinitiative Pfaffenwinkel e. V. schon. Für dieses kleine Jubiläum wollte der Verein einen besonderen Festvortrag organisieren.

Schließlich waren über die Jahre hinweg hochkarätige Referate schon immer eine ganz besondere Stärke der UIP, was Namen wie Carl Amery, Professor Peter Schütt, Dieter Wieland, Franz Alt, Professor Armin Weiss, Professor Lebrecht von Klitzing, Ludwig Bölkow, Klaus Michael Abich, Wolfgang Pekny, Professor Armin Reller, Michael Braungart oder Hubert Weiger – um nur einige zu nennen – mehr als deutlich unterstreichen.

Apropos Hubert Weiger: Auf ihn fiel auch zu unserem Jubiläum die Wahl. Der Diplomforstwirt, sozusagen das Gesicht des



Umwelt- und Naturschutzes in Deutschland, ist seit 2007 Vorsitzender des BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland) und war von 2002 bis 2018 auch Vorstand des Bund

Naturschutz in Bayern (BN). Er gilt zu Recht als einer der profiliertesten Umweltschützer unseres Landes.

Hubert Weiger wird sich in seinem Vortrag anlässlich des 250sten Geburtstags von Alexander von Humboldt mit diesem Universalgelehrten, ersten Humanökologen und Wegbereiter des Naturschutzes beschäftigen.

Wer war Alexander von Humboldt?

Mehrere Biographien und zahlreiche Zeitungsartikel sind in letzter Zeit zu Alexander von Humboldt erschienen. Aus dieser Fülle an Informationsmaterial habe ich Zitate und Zuschreibungen gesammelt um hier einen Eindruck über diesen erstaunlichen Menschen zu vermitteln:

Die Süddeutsche Zeitung hat ihn kürzlich in der Überschrift zu einem ganzseitigen Artikel zum „Teufelskerl“ ernannt. Er sei „gierig nach Erkenntnis, Abenteuer und Reise gewesen“, heißt es da weiter, „und selbst Befehle seines Königs konnten ihn dabei nicht bremsen“. Nach Alexander von Humboldt wurden vor allem aufgrund seiner Forschungsreisen nach Lateinamerika, den USA und nach Zentralasien und seiner darauf basierenden wissenschaftlichen Veröffentlichungen Pflanzen, Tiere, Berge, ein Meeresstrom sowie Städte und Universitäten be-



nannt. Kein Wunder, denn der Universalgelehrte Humboldt kannte keine fachlichen Grenzen, beschäftigte sich mit Physik, Chemie, Geologie, Mineralogie, Botanik, Zoologie, Wirtschafts- und Vegetationsgeographie, Klimatologie Ozeanographie, Astronomie und Ethnologie.

Schon zu Lebzeiten wurde Humboldt gewürdigt als „erste wissenschaftliche Größe seines Zeitalters“ (Akademie der Wissenschaft Berlin) und als „der neue Aristoteles“ (Pariser Akademie der Wissenschaft). In der Literatur finden sich zahlreiche weitere Aussagen, die den besonderen Stellenwert des Gelehrten zeigen. Einige davon seien hier aufgeführt:

- Kosmopolit, nimmermüder Fragensteller und Visionär
- Shakespeare der Wissenschaften und Wiederentdecker Amerikas
- Weltversther und Universalist vom Bergbau über die Botanik, von indigenen Sprachen bis hin zur Klimakunde, von der Chemie über die Ethnologie bis hin zur Meteorologie
- Humboldt trennte nicht zwischen Verstehen und Handeln, zwischen Natur und Mensch, zwischen Ratio und Leidenschaft und zwischen Ökonomie und Ökologie
- Ein Wegbereiter ökologischen Denkens, der z. B. erkannte, dass die Abholzung von Wäldern den Boden zerstört und wusste, dass der Mensch vom Klima abhängig ist

- Er zollte den südamerikanischen Ureinwohnern Respekt, wetterte gegen die Kolonisierung und die Sklaverei, gegen Missionare und die Ausbeutung ganzer Landstriche
- Sein für die Zeit neuartiges vernetztes Denken ließ ihn ein Verantwortungsgefühl für das Weltganze fordern
- Er begriff die Natur in ihrer ganzen Fülle als Lebensnetz und prägt damit auch unser Wissen um die Verwundbarkeit der Erde
- Er war der Vorbereiter und Inspirator für die Evolutionstheorie und Vorbild für mindestens eine ganze Forschergeneration, aber auch Ideengeber zahlreicher Künstler und Dichter des 19. Jahrhunderts
- Zu Humboldts größten Leistungen zählt, dass er die Naturwissenschaften verständlich und populär gemacht hat.

Besonders deutlich wird das Denken dieses „ersten Ökologen“ durch folgendes Zitat: „Auf dem Chimborazo, dem höchsten Berg der Anden, beim Blick auf das tropische Bergleben sei ihm die Idee gekommen, die fortan im Zentrum seines Denkens stehen sollte: In der Natur ist alles miteinander verbunden, verändert man nur einen Faktor, wird das gesamte System beeinflusst.“

Ach ja, und dann verfasste Alexander von Humboldt nicht nur zahlreiche Bücher, Fachartikel und wissenschaftliche Schriften, sondern er schrieb in seinem Leben auch noch 50.000 Briefe und hat allein auf seiner Amerikareise (1799 bis 1803) mehr als 60.000 Pflanzen gesammelt, gezeichnet und beschrieben!

Vor diesem Hintergrund wird man verstehen, dass ich schon sehr gespannt bin auf den Festvortrag von Hubert Weiger.

Hans Schütz

250 Jahre Alexander von Humboldt

Die Umweltinitiative Pfaffenwinkel e.V. und der Bund Naturschutz laden gemeinsam ein zu einem Festvortrag zu Ehren des deutschen Naturforschers **Alexander von Humboldt** Wegbereiter des Naturschutzes und erster Humanökologe

Referent: **Prof. Dr. Hubert Weiger**
Vorsitzender des Bundes Naturschutz in Bayern BN e.V.
und des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland BUND e.V.

Mittwoch, den 20. November 2019 im Ballenhaus in Schongau

Beginn: 19:00 Uhr

Eintritt frei

Politisches Umdenken bei der Mobilität



Foto: M. Kayser

Am 6. Oktober 2019 waren zum Pressegespräch der Umweltinitiative Pfaffenwinkel „Grünes Licht für die Fuchstalbahn – Reaktivierung jetzt“ in den Landsberger Bahnhof die grünen Landtagsabgeordneten Ludwig Hartmann und Gabriele Triebel sowie der in Schongau geborene Kabarettist Helmut Schleich gekommen.

Ludwig Hartmann erinnerte sich an die erste Sonderfahrt im Jahr 2001 mit der Initiative Fuchstalbahn. Derzeit gäbe es Druck aus den Regionen für die Reaktivierung von 18 Strecken in Bayern, die eine bessere Mobilität im ländlichen Raum ermöglichen soll. Zudem brauche es den Schienenverkehr, um dem Klima-Gedanken Rechnung zu tragen, auch in einer älter werdenden Gesellschaft ist eine andere Mobilität nötiger als bisher. Alle Strecken, die reaktiviert wurden, weisen mehr Fahrgastzahlen auf als ursprünglich prognostiziert. In Bayern gibt es derzeit eine Schienen-Verhinderungspolitik, woanders, z. B. in Vorarlberg macht man es intelligenter: Erst ein Angebot schaffen, dann kommt die Nachfrage und schließlich die Erweiterung. So könne man neue Mobilitätskonzepte voranbringen.

Zu den Reaktivierungskriterien äußerte sich der grüne Fraktionsvorsitzende im Bayerischen Landtag so: „Im Innenbereich eines Ballungsgebietes, da kann man sicher darüber reden, da müssen 1000 Leute fahren am Tag.“ Die Grünen beantragten deshalb im Haushaltsausschuss, ein paar Millionen in die Hand zu nehmen, um bayernweit Strecken zu reaktivieren. Sie wollen dafür Gelder beim Straßen-Neubau einsparen, denn das Bundesland Bayern ist straßenmäßig sehr gut erschlossen. Nun gehe es um den Erhalt und den Ausbau der Schienen-Infrastruktur.

Die Grünen haben eine große Vision: eine Mobilitätsgarantie für ganz Bayern, ein Bus- und Bahnangebot für jeden Ort von 5 Uhr

Früh bis Mitternacht. Die Bahnhöfe werden dabei künftig zu Mobilitätszentren: Der Bus bzw. das Anruf-Sammeltaxi wird die Ergänzung zur Bahn sein. Das heißt, auch bei der Fuchstalbahn, die Busse fahren nicht mehr von Schongau nach Landsberg, sie werden die Menschen zu den Bahnhöfen bringen. Der Zuzug nach Bayern geht weiter, das Bundesland wächst. Der Lückenschluss (Fuchstalbahn) muss kommen.

Hartmann gab noch einige Zahlen bekannt, die nachdenklich machten: Seit 1994, seit der letzten großen Bahnreform, wurden in Bayern über 500 km Schienenstrecken stillgelegt. Die Schienen-Ausgaben in Deutschland betragen pro Kopf jährlich 69 €, 187 € in Österreich und 263 € in der Schweiz.

Die Landtagsabgeordnete Gabriele Triebel aus Kaufering kennt die Strecke von klein auf, ihr Vater war bei der Bahn beschäftigt. Ein bleibendes Erlebnis für sie ist ein Schulwandertag des D.-Zimmermann-Gymnasiums in Landsberg, wo sie mit einem Sonderzug nach Schongau und Peiting gefahren ist. Als Kreistagspolitikerin wolle sie jetzt mithelfen, dass ein Beschluss gefasst werde, dass wir in der Region die Reaktivierung wollen.

Zum geplanten P+R-Parkhaus in Kaufering meinte sie, dass dies vom Landkreis errichtet werden müsse und 3 - 5 Mio Euro kosten werde. „Dafür könnte man vieles für den ÖPNV machen, hinzu kommen noch die Parkhaus-Betriebskosten. Das bereitgestellte Geld muss anders ausgegeben werden.“

Der in Schongau geborene Kabarettist Helmut Schleich verwies auf das erfolgreiche Schweizer Modell, wo das Angebot aus Bus und Bahn hervorragend funktioniert. Um Bahnhöfe herum bildeten sich früher häufig Siedlungskerne mit Gewerbe und Wohnraum. „Das Autoland Deutschland ist nicht mehr die Zukunft, man muss sich solidere, leistungsfähigere Dinge ausdenken,



Verantwortlich für Seite 6, 7 und 8:

Renate Müller (V.i.S.d.P. und Autorin aller nicht namentlich gekennzeichneten Artikel)

86956 Schongau

Tel: 08861 4912

rena-mueller@t-online.de

Internet: www.uip-online.de

Satz und Layout:

Jürgen Müller, j.mueller6@gmx.net

Das nächste UIP-Treffen

Donnerstag, 14. November 2019, 19:30 Uhr

in der Zechenschenke

(Zechenstraße 2, in Peiting)

Arbeitskreis Fuchstalbahn

Dienstag, 12. November 2019, 19:00 Uhr

im Gasthof Blaue Traube

(Münzstraße 10, in Schongau)

» Vor 33 Jahren «
Ein Blick zurück
auf die Historie der UIP
von Hans Schütz

November 1986

- Die UIP nimmt an einem zweitägigen Müllvermeidungskongress in Augsburg teil.
- Im Zusammenhang mit Aktivisten von Robin Wood wird in einer Nacht- und Nebelaktion das Landratsamtsgebäude in Weilheim mit einem Wildschutzzaun eingezäunt. Damit soll auf die katastrophalen Verbisschäden in den Wäldern hingewiesen werden. Diese Aktion ist der öffentlichkeitswirksame Auftakt zu einer umfangreichen Informationskampagne mit Broschüren und Flugblättern zum Thema Wildverbiss. Unsere Hauptforderung, heute noch genauso aktuell wie damals: Wald vor Wild!
- Mit dem Steingadener Naturschutzwart Fridolin Schwarz erkundet der AK Wald die Premier Lechaue auf der Suche nach seltenen und vom Aussterben bedrohten Arten.

Frage: Wie wär's, wenn wir wieder einmal Exkursionen anbieten würden? Zum Auftakt vielleicht einmal ein Stück Lecherlebnisweg von Lechbruck zur Litzauer Schleife?

andere Dinge als Flugtaxi.“ Zu viel Geld wird seiner Meinung nach in Bahn-Großprojekte (wie Stuttgart 21) gesteckt. Schleich zitierte den bekannten Satz, der seit den 1950er Jahren Gültigkeit besitzt, „Wer Straßen sät, der wird Verkehr ernten!“ und sprach von einer „fehlgeleiteten Politik“. Es gehe vor allem um den politischen Willen, Bahnstrecken reaktivieren zu wollen.

Irmgard Schreiber-Buhl, Schongau

5G Mobilfunk – Informationsinfarkt

Warum wir eine Kultur des Bewusstseins als Gegengewicht brauchen

Der kommende massive Ausbau des Mobilfunks (5. Generation – „Internet bis zu jeder Milchkanne“) dürfte nicht nur biologische Effekte haben, von denen wir noch lange nicht genau verstehen wie sie zustande kommen, sondern auch psychologische und kulturelle.

In der gegenwärtigen Diskussion werden vor allem die – durchaus vernachlässigbaren – thermischen Effekte der Mikrowellenstrahlung angeführt, also die Erwärmung von biologischen Strukturen. Was praktisch

komplett vernachlässigt wird, sind die möglichen Resonanzeffekte. Darunter verstehen wir Effekte, die nicht aufgrund der eingebrachten Energie einer Schwingung entstehen, sondern aufgrund der geometrischen Beziehung z. B. der Größe einer biologischen Struktur, etwa eines Makromoleküls, und der Wellenlänge der Mikrowellenstrahlung. Dabei ist nicht die exakte Größenentsprechung maßgebend, sondern die Tatsache, ob eine Struktur eine Teilbarkeit oder ein Vielfaches einer Wellenlänge aufweist.

Die neuen Mobilfunkgenerationen arbeiten mit sehr hohen Frequenzen im Gigahertzbereich und damit mit sehr kurzen Wellenlängen, bei denen eine biologische Resonanz mit Schlüsselstrukturen wie etwa Ionenkanälen oder Membranen von Zellen immer wahrscheinlicher wird. So ließen sich auch die Grundlagenforschungsbefunde leicht verstehen, die eine Beeinflussung von Zellwachstum durch Mikrowellenstrahlung zeigen.

Wir haben vor einiger Zeit in einer Studie festgestellt, dass manche Kopfschmerzpatienten durchaus sensibel auf sog. Sferics reagieren, also elektromagnetische Impulse von der Länge einiger Millisekunden im Kilohertz-Bereich, die von Wetterfronten abgestrahlt werden. Daher ist es nicht verwun-

derlich, wenn Organismen sensibel auf längere Impulse im Gigahertzbereich reagieren.

Abgesehen von den biologischen Effekten werden aber vor allem die psychologischen und geistigen Effekte eine Rolle spielen. Die allgegenwärtige Nachrichten- und Informationsschwemme macht uns nämlich weder glücklicher noch effizienter noch trägt sie dazu bei, dass wir bessere Menschen und Zeitgenossen werden. Im Gegenteil. Sie erzeugen eine andauernde Fragmentierung unseres Bewusstseins, lenken uns ab, gaukeln uns Scheinwelten vor und hindern uns daran, das Leben dort in Fülle zu leben, wo es stattfindet, nämlich im gegenwärtigen Augenblick, hier und jetzt, mit den Menschen oder mit den Tätigkeiten, mit denen wir es gerade zu tun haben. Das ist auch der Ort, an dem sich die Frage nach der Mobilfunktechnologie mit der nach einer Kultur des Bewusstseins als gelebter gegenseitiger Verbundenheit berührt.

Die Abschaffung dieser Technologie ist vermutlich genauso unwahrscheinlich wie die Rückabwicklung des Automobilverkehrs und die Abschaffung des Autos. Daher stellt sich vor allem die Frage nach dem sinnvollen Umgang. Hier spielt vor allem eine konsequente Hygiene des Geistes oder Kultur des Bewusstseins eine zentrale Rolle.



5G MOBILFUNK – INFORMATIONSFARKT

Warum wir eine Kultur des Bewusstseins
als Gegengewicht brauchen

**Vortrag von
Prof. Dr. Dr. Harald Walach**

Psychologe und Professor an der
Medizinischen Universität Poznan
Gründer des Change Health Science Instituts

**Samstag, 23. Nov. 19
um 19:30**

Schlossberghalle Peiting

Prof. Walach beleuchtet die Resonanzphänomene
der Mikrowellenstrahlung und die psychologischen
und geistigen Auswirkungen

Eintritt frei
Wir freuen uns
über jede Spende

Harald Walach

ist klinischer Psychologe mit Promotion in Psychologie und in Wissenschaftsgeschichte und Wissenschaftstheorie. In seiner Forschung hat er sich ausführlich mit Fragen der Achtsamkeit, des Bewusstseins und der Gesundheit beschäftigt. Er ist derzeit tätig als Professor an der Medizinischen Universität Poznan, wo er die internationalen Medizinstudenten in Achtsamkeit unterrichtet und an der Universität Witten-Herdecke, wo er philosophische Grundlagen der Psychologie unterrichtet. Er ist außerdem Gründer und Leiter des Change Health Science Instituts in Berlin. Er ist Autor vieler wissenschaftlicher und populärwissenschaftlicher Aufsätze und Bücher. Zuletzt sind erschienen „Heilung kommt von innen“ (2019), „Demenz – Prävention und Therapie“ (zus. mit M. Loef, 2019) und „Spiritualität“ (2010/13).

Die Umweltinitiative Pfaffenwinkel e.V. ist ein gemeinnütziger Verein.

Alle Spenden sind also steuerlich abzugsfähig.

Spendenkonto: Sparkasse Oberland · IBAN: DE89 7035 1030 0000 1099 00 · BIC: BYLADEM1WHM

Tel.: 0 88 61 / 25 97 99 5
Fax: 0 88 61 / 25 67 99 6

Bio im Lech-Ammer-Land
naturmarkt
Peiting

Öffnungszeiten

Mo – Fr: 7:30 – 19:00 Uhr
Sa: 7:30 – 13:00 Uhr

info@naturmarkt-Peiting.de
www.naturmarkt-Peiting.de
Freistraße 2 · 86971 Peiting

Shopping im grünen Bereich

LayArt vielseitig kreativ

Leistungen

COMPUTERSERVICE à la LAYART
HOMEPAGE · HOSTING
SATZ / LAYOUT · DESIGN · WERBUNG
AUDIO · VIDEO

Kontakt

JÜRGEN MÜLLER · AMSELSTR. 31 · 86956 SCHONGAU
TEL.: 08861 900398 · INFO@LAYART.ORG